Varia.

Émile Vidal †.

Die französische Dermatologie hat in diesem Jahre schwere Verluste zu beklagen; ihrem Altmeister Hardy ist am 16. Juni Emile Vidal im Tode nachgefolgt. Dem warmen Nachrufe, den ihm L. Brocq in der französischen dermatologischen Gesellschaft, deren Vorsitzender der Verstorbene eben erst geworden war, widmete, entnehmen wir die seinen Lebenslauf betreffenden Daten.

Vidal wurde am 18. Juni 1825 in Paris geboren, absolvirte die medicinischen Studien in Tours, machte die Spitalscarrière in Paris durch, wurde 1848 Externe, 1850 Interne; 1855 machte er sein Doctorat, 1861 wurde er Médecin des hôpitaux; sein Bestreben, den Rang eines Agrége zu erlangen, scheiterte an dem Mangel an Beziehungen zu den tonangebenden Persönlichkeiten und dies war stets der wunde Punkt seines Lebens. 1867 erhielt er eine Abtheilung im Hopital St. Louis und nun wandte er seine Thätigkeit, die sich bis dahin literarisch auf den verschiedensten Gebieten der inneren Medicin und Paediatric bewegt hatte, der Dermatologie zu, für welche sie so schöne Früchte trug. Schon vorher hatte er publicirt über: „Die Behandlung des Herpes praeputialis mit Tanninglycerinverbänden, über sporadische Pellagra, über Acrodynie etc. — Nun begann er Versuche über die Möglichkeit der Ueberimpfung einiger Hautaffectionen wie Ecthyma-

pusteln (1873), Pemphigus neonatorum (1876) etc., die er 1877 auf dem Genfer Congresse in einem Vortrage zusammenfasste. Lebhaft war das Interesse, welches er für die pathologische Anatomie der Haut an den Tag legte und wenn auch sein Plan einer vollständigen Umarbeitung der pathologischen Anatomie der Haut nicht zur Durchführung gelangte, so legen doch seine zahlreichen, zum Theil zusammen mit seinen Schülern ausgeführten Einzeluntersuchungen über die pathologische Anatomie der Pemphigusblase, des Molluscum contagiosum, der Urticaria, des Lupus etc, sowie das grossangelegte, im Verein mit Leloir begonnene Werk über die Symptomatologie und pathologische Anatomie der Dermatosen Zeugniß ab von dem regen Interesse, welches er für dieses Gebiet hegte.

Gross ist die Zahl seiner Arbeiten auf dem Gebiete der klinischen Dermatologie. 1873 betonte er die günstige Prognose des Gesichtserysipels bei Scrophulösen, später erschienen Mittheilungen über: Dermatitis exfoliativa, über Spontanheilung von universeller Hautsarcomatose, über Lichen ruber, Lichen planus, Lichen scrofulosorum, über Epitheliome, Urticaria, Ekzeme, über die parasitären Hautaffectionen, über Pityriasis, über universelle Sclerodermie etc. Am meisten beschäftigte er sich mit zwei Gegenständen, Lupus und Lichen. Im Anfang ein energischer Gegner der Anschauung von der tuberculösen Natur des Lupus vulgaris, den er ursprünglich für identisch hielt mit dem Lupus erythematodes, hat er später, als entscheidende Untersuchungen die erstere Anschauung bewiesen hatten, keinen Moment gezögert, sich in loyalster Weise diesen Ansichten anzuschliessen. Auch für die Lichenfrage waren seine Untersuchungen von grosser Bedeutung und zahlreich sind seine diesbezüglichen Mittheilungen namentlich aus der letzten Zeit; so hat er ja auch über diese Affection auf den Congressen zu Paris und Wien vorgetragen. Eine rege Thätigkeit entfaltete er in den verschiedenen medicinischen Gesellschaften von Paris und namentlich in der französischen dermatologischen Gesellschaft, deren Präsident er gerade jetzt war.

Mannigfach sind seine Leistungen auf therapeutischem Gebiete und zahlreich die diesbezüglichen Methoden, die er einführte oder für die er eintrat; so: die Behandlung des Erysipels durch Umgrenzung mit Collodium, der Lepra mit Chaulmoograöl, des

Lupus mit Scarification, die er möglichst auszubilden versuchte etc., auch war er einer der ersten, die sich der Pflasterbehandlung bedienten. Von seinen Schülern wird namentlich die minutiöse Genauigkeit seiner Verordnungen gerühmt.

Neben dieser eifrigen Fachthätigkeit und den grossen Anforderungen, die seine ausgebreitete Clientel an ihn stellte, hat Vidal aber auch noch Zeit gefunden, an allgemeineren, namentlich hygienischen Fragen regen Antheil zu nehmen. So war er der erste, der die Isolation von an contagiösen Krankheiten Leidenden in den Spitälern forderte und hielt auch dieses Postulat in hartnäckiger Weise bis zur Durchführung fest. Diese vielseitige Thätigkeit wurde auch durch die wärmste Anerkennung fachlicher und Laienkreise gelohnt und brachte Vidal auch äussere Ehren: er besass das Officierskreuz der Ehrenlegion und war Mitglied der Academie de médecine; seine Schüler, die er in jeder Beziehung zu unterstützen und zu fördern bestrebt war, hegten für ihn wärmste Verehrung.

Im Laufe seines Lebens hat Vidal mehrfach schwere Krankheiten und Unglücksfälle durchgemacht, die er alle glücklich überwand; in voller Gesundheit und geistiger Regsamkeit traf ihn die fürchterliche Krankheit, die im Anschluss an eine zufällige Infection mit seltener Malignität auftretend, in $3\frac{1}{2}$ Monaten seinem für die Wissenschaft und sein Vaterland so bedeutsamen Leben ein Ende machte. Ehre seinem Andenken. F. J. Pick.

Das Comité des XI. internationalen medicinischen Congresses in Rom versendet folgendes Communiqué: Der Congress zu Rom, dessen Vorbereitungsarbeiten bereits vollendet waren, dessen glänzendes Gelingen bereits gesichert erschien, zu dem schon über 4000 Theilnehmer, über 700 Vorträge angemeldet sind, ist nun auf April 1894 verlegt worden. Das Comité musste sich der Unabwendbarkeit des Aufschubes fügen aus Gründen der Convenienz gegenüber jenen ausländischen Collegen, die öffentliche Aemter bekleiden und in Folge der gegenwärtigen sanitären Verhältnisse Europas verhindert wären, ihre Wohnsitze zu verlassen. Indem ich Ihnen nun die durch die Presse verbreitete Nachricht bestätige,

behalte ich mir vor, Sie demnächst von dem für Abhaltung des Congresses bestimmten präzisen Datum zu unterrichten. In Folge des Aufschubes des Congresses wird auch die Ausgabe des provisorischen Programmes später erfolgen. Um die Priorität zu wahren, werden im Programme die nach dem 15. August angekündigten Vorträge mit einem Stern bezeichnet sein.

Gezeichnet: Baccelli.